Wermuet : (Artemisia absinthium)

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13-14 [i.e. 14] (1951-1952)**

Heft [4]: **Chrut und Uchrut im Seelegärtli**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-184041

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wermuet (Artemisia absinthium)

Du treischt kein noble Tokterhuet,
Kein Frack und kei Manschette,
Doch abertuusig chranki Lüt
Chascht heile du und rette.

Du stellscht kei tüüri Rechnig uus,
Vergäbe tuescht kuriere,
Nie witt du i di ander Welt
E Menschechind spediere.

Als Spezialischt bisch du bekannt
För vili Magelyde,
Ganz ohni Messer, ohni Gift
Chascht s Öbel du vertrybe.

Wer di bezytè konsultiert,
Der muess es nie bereue,
Er taar sich denn vil länger no
Am Erdeläbe freue.

Gott hät der gschenkt e Wunderchraft
Zu üsrem Heil und Säge,
No asig Lüt, wo bsundrig send,
Die chönd di nöd verträge.

Veraltet sei dis guet Rezept,
So hört me öppe chlage,
Du helfescht halt de Tökter nöd
Profit in Bütel jage.